



Österreichischer Bergrettungsdienst

Landesorganisation Vorarlberg

Feldkirch

Förderermagazin 2026





© Land Vorarlberg/Studio Fasching



PRÄZISION AUS TRADITION.

Seit über 75 Jahren steht der Name Markowski für professionelle und präzise Vermessungsleistungen, auf die man sich verlassen kann.



markowski at

Dank für wertvolle Sicherheitsarbeit

In den Bergen Vorarlbergs können wir uns sicher fühlen. Denn unsere Sicherheit dort ist in den besten Händen: Sie wird durch die rund 1.400 Bergrettlerinnen und Bergretter in 31 Ortsstellen gewährleistet. Dies ist eine bedeutsame und anspruchsvolle Aufgabe, die mithilfe des gut organisierten heimischen Hilfs- und Rettungswesens bewältigt werden kann. Diese Organisationsstrukturen ermöglichen eine schnelle und effektive Handlungsfähigkeit im Einsatzfall. Bestens ausgebildete Rettungskräfte können so dank umfassender Orts- und Geländekenntnisse und moderner Ausrüstung erfolgreiche und sichere Einsätze gewährleisten.

Unsere Bergretterinnen und Bergretter leisten Tag für Tag Außergewöhnliches. Sie stehen bereit, wenn Hilfe benötigt wird und übernehmen in entscheidenden Momenten verantwortungsvolle Aufgaben. Dieser freiwillige Einsatz, den die ehrenamtlich Engagierten aus Überzeugung ausüben, ist bemerkenswert.

Gerade angesichts steigender Einsatzzahlen, der wachsenden Beliebtheit des Alpinsports und des zunehmenden Tourismus verdient das Engagement der Mitglieder der Bergrettung höchste Anerkennung. Sie bringen nicht nur ihre Freizeit ein, sondern investieren auch viele Stunden in laufende Weiterbildungen, um ihre Professionalität und Einsatzbereitschaft auf höchstem Niveau zu halten.

Ich danke allen Mitgliedern der Vorarlberger Bergrettung sehr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz. Ebenso danke ich allen, die mit ihrem Beitrag die wertvolle Arbeit der Bergrettung ermöglichen. Das Land Vorarlberg wird auch in Zukunft ein verlässlicher Partner sein und die bewährten Sicherheitsstrukturen tatkräftig unterstützen.

Mag. Markus Wallner
Landeshauptmann



**6800 Feldkirch, Königshofstr. 35 Tel. 0 55 22/723 08
6700 Bludenz, Afenzstraße 3 Tel. 0 55 52/621 97**

E-Mail: info@linsdach.at



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Österreichischen Bergrettungsdienstes,

der Österreichische Bergrettungsdienst steht für Verlässlichkeit, Zusammenarbeit und die Bereitschaft, in schwierigen Situationen füreinander einzustehen. Mit fast 13.000 freiwilligen Bergretterinnen und Bergrettern, die Jahr für Jahr tausende Einsätze leisten, bilden wir den Grundpfeiler des alpinen Rettungswesens in Österreich. All dies gelingt nur durch ein enges Zusammenspiel aller Ebenen innerhalb der Bergrettung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen.

Als Dachorganisation ist es unsere Aufgabe, die Landesorganisationen zu vernetzen, gemeinsame Strukturen zu schaffen und Synergien zu nutzen, die den gesamten ÖBRD stärken. Mit neuen digitalen „Werkzeugen“ fördern wir einen offenen Wissensaustausch und eine Zusammenarbeit, die über Landesgrenzen hinausgeht. So können wir Ressourcen gezielt einsetzen, Prozesse transparenter gestalten und uns auf zukünftige Herausforderungen bestmöglich vorbereiten.

Ein wichtiger Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung unserer Ausbildung und Einsatzfähigkeit, sei es durch digitale Bildungsmedien oder durch Projekte zur Stärkung der Krisen- und Katastrophenresilienz. Gleichzeitig richten wir den Blick nach vorne: Die internationale

Bergrettungskonferenz ICAR, die wir in Innsbruck als Gastgeber ausrichten dürfen, soll auch die internationale Zusammenarbeit im Bergrettungswesen vor den Vorhang holen.

Fortschritt ist nur möglich, wenn alle an einem Strang ziehen. Von den Ortsstellen über die Landesorganisationen bis hin zum Bundesverband lebt unsere Arbeit von Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung. Jede Entscheidung, jede Verbesserung und jede Investition zielt darauf ab, die Sicherheit unserer Bergretter:innen im Einsatz zu erhöhen und bestmögliche Hilfe zu leisten.

Unser Dank gilt Ihnen, liebe Förderinnen und Förderer. Ihre Unterstützung macht es möglich, in Ausbildung, Ausrüstung und Infrastruktur zu investieren und damit die Grundlage für unsere Arbeit zu sichern. Nur gemeinsam können wir unsere Mission erfüllen: Menschen in alpinen Notlagen schnell und professionell zu helfen. ■

Mit besten Bergrettungsgrüßen

Stefan Hochstaffl
Präsident ÖBRD Bundesverband



Liebe Förderinnen und Förderer,

die letzten Jahre haben gezeigt, wie stark sich unser alpiner Lebensraum verändert. Naturereignisse wie heftige Starkregen, Murenabgänge oder Felsstürze - man denke etwa an die Sperre der Silvrettahochalpenstraße oder den Felssturz bei Blatten - führen uns vor Augen, dass die Herausforderungen im Gebirge vielfältiger werden. Klassische Bergsportunfälle prägen unsere Arbeit nach wie vor, doch zunehmend kommen Einsätze wegen klimatischer Veränderungen dazu.

Gleichzeitig bleibt die Begeisterung für die Berge ungebrochen. Ob beim Wandern, Skifahren, Klettern oder mit dem Mountainbike - die Zahl der Menschen, die ihre Freizeit im alpinen Raum verbringen, ist hoch. Damit wächst auch die Vielfalt der Situationen, in denen unsere Einsatzkräfte gefordert sind.

Um auf diese Entwicklungen zu reagieren, braucht es laufend Anpassungen in Ausbildung, Organisation und Technik. Ein wesentlicher Fortschritt war für uns das seit letztem Jahr geltende Zweckzuschussgesetz, mit dessen Hilfe wir erste Geräte für eine Drohnenstaffel beschaffen konnten. Diese wird künftig vor allem bei Sucheinsätzen im unwegsamen Gelände wertvolle Unterstützung leisten und unsere Teams entlasten.



Die Bergrettung Vorarlberg wird von rund 1.400 Mitgliedern ehrenamtlich getragen. Dieses Engagement bildet das Fundament unserer Arbeit. Mit Ihrer verlässlichen Unterstützung als Förderer schaffen wir gemeinsam die Basis, auch in Zukunft bestmöglich Hilfe leisten zu können - verlässlich, unabhängig und für alle Menschen im Land.

Einen genaueren Einblick in die Arbeit vor Ort geben die nachfolgenden Berichte der Ortsstellen und Fachreferate. Sie zeigen, wie breit gefächert die Aufgaben der Bergrettung sind und wie vielfältig die Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen. ■

Rupert Pfefferkorn
Landesleiter



GENERALI

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Bereich Canyoning blickt auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück. Seit über 20 Jahren engagieren wir uns für die Förderung und Durchführung von Canyoning-Kursen in Vorarlberg. In den vergangenen Jahren wurde viel Zeit in die Etablierung, die Kurse sowie die Weiterentwicklung gelegt. Im Mai 2025 haben wir zudem eine Neugründung unseres Referats vollzogen, somit hat es den offiziellen Rahmen bekommen, damit wir unsere Aktivitäten noch besser koordinieren und ausbauen können.

Rückblick auf das Jahr 2025

- Neugründung des Referats: Im Mai 2025 wurde unser Referat offiziell neu gegründet. Dieser Schritt markiert einen Meilenstein in unserer Entwicklung und stärkt unsere Position in der Region.
- Zulassungsprüfung für Canyoning-Ausbilder: Diese fand heuer zum zweiten Mal statt. Zwei Kandidaten sind angetreten und haben diese erfolgreich bestanden.
- Kursangebote: Auch in diesem Jahr konnten wir wieder einen erfolgreichen Canyoning-Kurs durchführen. Insgesamt haben an diesem Kurs 19 Bergretter:innen und 3 Kollegen der Wasserrettung teilgenommen.
- Schulung der C8 Hubschrauber-Crew: Im Zuge der detaillierten Schulung wurden die Flugretter auf die Spezialtrage von KONG 911



Canyon geschult damit bei Einsätzen mit den lokalen Canyoning-Retttern die Abläufe und Handgriffe Hand in Hand ablaufen.

Aktivitäten und Projekte

- Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen und Partnern
- Weiterentwicklung unseres Kursangebots
- Finalisierung des Flugbergesacks für die Spezialtrage zusammen mit der Firma Tyromont
- Ersatzschaffung Spezialtrage KONG 911 Canyon
- Funk-Test Digitalfunk mit Bluetooth und Ohradapter

Ausblick für 2026

- Ausbau des Kursangebots und der Fortbildungsmöglichkeiten
- Planung von speziellen Weiterbildungen
- Weiterentwicklung der Sicherheitsstandards und Schulungen

Referat und Kernteam

- Lukas Müller, Ortsstelle Dornbirn, Referatsleiter
- Luca Rüf, Ortsstelle Mellau, Referatsleiter-StV.
- Rene Gmeiner, Ortsstelle Dornbirn
- Martin Burger, Ortsstelle Rankweil

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer, Partner und Unterstützer, die das Jahr 2025 zu einem erfolgreichen Jahr gemacht haben. Der Dank gebührt auch dem Kernteam für ihr Tun sowie den beiden Kursleitern, die abwechselnd den Landeskurs im Gebiet Bregenzerwald und Dornbirn organisieren und durchführen. Wir freuen uns auf weitere spannende Projekte und gemeinsame Abenteuer!

Lukas Müller
Canyoningreferent



Ein neuer Blickwinkel – Drohnen im alpinen Rettungseinsatz



Mit dem stetigen Wandel in der Einsatztechnik stellt sich auch die Bergrettung Vorarlberg neuen Herausforderungen. Ein bedeutender Schritt in diese Richtung wurde mit der offiziellen Gründung der **Drohnenstaffel Vorarlberg** und der Einrichtung von **vier regionalen Drohnenstützpunkten** gesetzt. Zwischen Herbst 2024 und Sommer 2025 konnte damit ein zukunftsweisendes Projekt konkret gestartet werden - getragen von vielen ehrenamtlichen Stunden und fachlicher Zusammenarbeit auf Landes- und Bundesebene.

Bereits im Jahr 2022 wurde das Thema „Drohnen im alpinen Rettungseinsatz“ erstmals offiziell in die Strategie der Bergrettung aufgenommen. Eine eigene Arbeitsgruppe setzte sich mit technischen, organisatorischen und rechtlichen Fragen auseinander. In enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Inneres (BMI), anderen Einsatzorganisationen sowie Experten im Bereich Luftfahrt entstand daraufhin eine landesweit gültige Richtlinie - das Fundament für Ausbildung und Einsatz.

Im Laufe der letzten 12 Monate konnten bereits **24 Drohnenpilot:innen** umfassend ausgebildet werden. Die praxisnahe Schulung erfolgte unter realen Bedingungen - sowohl bei Tag als auch bei Nacht - mit besonderem Fokus auf Sicherheit, Flugpraxis, Kommunikation und Kameratechnik.

Doch wozu Drohnen überhaupt bei der Bergrettung? Für Außenstehende ist das oft nicht unmittelbar greifbar. Hier ein Überblick über die **wichtigsten Einsatzgebiete:**

Personensuche & Lageüberblick

Drohnen helfen, vermisste Personen rasch zu lokalisieren - sei es durch optische Kameras oder mittels **Wärmebildtechnik**, die Menschen auch bei Nacht oder Nebel erkennen kann. Sie ermöglichen den Retter:innen außerdem einen sicheren Überblick über unzugängliches Gelände wie **Felskanten, Überhänge oder Steilrinnen** - ohne selbst in Gefahr zu geraten.

Lagefeststellung & Kommunikation

Unfallorte können aus der Luft **fotografiert oder per Video dokumentiert** werden. Auch Livestreams an die Einsatzleitung helfen bei der Planung. In schwer erreichbaren Lagen können Drohnen sogar zur **Kontaktaufnahme** mit Betroffenen eingesetzt werden - etwa über Lautsprechersysteme.

Ausleuchtung bei Nacht

Mit speziellen Beleuchtungssystemen können Drohnen **Einsatzstellen gezielt ausleuchten** - ideal für nächtliche Suchen oder Rettungsmaßnahmen in schwierigem Gelände.

Das Referat Drohne versteht sich als **moderne Ergänzung** zu bestehenden Rettungsmitteln - nicht als Ersatz, sondern als wertvolle Unterstützung. Unser Ziel ist es, durch fundierte Ausbildung, technische Weiterentwicklung und enge Zusammenarbeit mit allen Einheiten für mehr **Effizienz, Sicherheit und Übersicht** im Einsatz zu sorgen.

Wir bedanken uns bei allen Förderern, Spendern und Gönner für die anhaltende Unterstützung - **ohne Sie wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen.**

Christian Tschann
Drohnenreferent





ZIVILTECHNIKERGESELLSCHAFT FÜR BAUINGENIEURWESEN
6830 Rankweil | Treietstr. 20 | T 05522 41130 | office@fszt.at



M+G INGENIEURE



Ein herzliches Dankeschön an
unsere Förderer und Gönner

Zu Beginn möchten wir uns herzlich bei all unseren Förderern und Göntern bedanken. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, unsere Arbeit auf höchstem Niveau zu leisten und unsere Besatzungen bestens ausbilden zu können - für die Sicherheit und Versorgung der Menschen in Vorarlberg.

FLUGSIMULATORTRAINING WIE IM ECHTEN LEBEN

Simulator-Training

Simulatoren ermöglichen das gefahrlose Trainieren verschiedener Flugmanöver und Notfälle, die hoffentlich nie eintreten. Dass in der Flugrettung jeder Handgriff sitzt, hat viel mit der Routine zu tun, die eine perfekt eingespielte Besatzung auszeichnet. Ebenso wichtig ist jedoch das ständige Üben, das nur zum Teil draußen im Gelände erfolgt. Zusätzlich sind regelmäßige Trainings im Simulator vorgeschrieben, denn nur dort kann der Umgang mit dem Fluggerät in einer sicheren Umgebung realitätsnah geübt werden.



Marc Hilbrand

Dreiteam

Die Besatzung eines Notarzhubschraubers besteht aus drei Personen: dem Piloten, dem Flugretter sowie der Notärztin oder dem Notarzt. Im Einsatz hat jedes Crewmitglied genau definierte Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Ohne diese Arbeitsteilung wäre eine so komplexe Tätigkeit wie die Lebensrettung aus der Luft nicht möglich. Aus Sicherheitsgründen folgen alle Verfahren - vom Einstiegen in den Hubschrauber nach der Alarmierung über den Flug zum Notfallort, den Transport und die Übergabe der Patient:innen ans Krankenhaus bis hin zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft - festgelegten Standards.

Eine für Außenstehende oft überraschende Rolle nehmen die Flugretter ein. Ihre offizielle Berufsbezeichnung lautet „**Technical Crew Member**“ (**TCM**). Das zeigt: Sie sind weit mehr als Sanitäter - nämlich echte Allrounder. Am Boden unterstützen sie die Ärzt:innen bei der Patientenversorgung, sind Spezialisten für Bergungen aus schwierigem Gelände und übernehmen im Cockpit wichtige Assistenzaufgaben für die

Piloten. Gerade diese Zusammenarbeit im Cockpit ist ein wesentlicher Sicherheitsfaktor.

Kommunikation als A und O

Seit 2022 schreibt eine EU-weite Vorschrift für Technical Crew Members (TCM) jährliche Cockpit-trainings vor. Damit trainieren in Vorarlberg nicht nur die Piloten, sondern auch alle Flugretter einmal jährlich im Simulator. Dabei wird sowohl der normale Flugbetrieb - mit Funkkommunikation, Beobachtung des Luftraums und Unterstützung bei der Landeplatzsuche - als auch das Verhalten in Notsituationen trainiert. Dazu zählen Turbinenausfälle, Navigationsprobleme oder plötzliche Wetterumschwünge.

Hierbei zeigt sich, wie entscheidend die Kommunikation zwischen Pilot und TCM ist. Während der Pilot das Fluggerät sicher in der Luft hält, beobachten die TCM Umgebung und Instrumente, helfen bei der Analyse des Problems und unterstützen beim Abarbeiten der Checklisten. Kurz gesagt: Ohne das perfekte Zusammenspiel der Crew wäre ein sicherer Flugbetrieb nicht denkbar.



Nachtflüge

Auch Flüge und spezielle Abläufe mit Nachtsichtgeräten werden im Simulator trainiert. Dadurch können vorgeschriebene Nacht-Trainingsflüge mit dem echten Hubschrauber reduziert werden. Das spart nicht nur Kosten, sondern trägt auch zur Verringerung von Emissionen und Lärmelastung bei - ein Gewinn für die Umwelt und die Anwohner.

Österreichische Lösung

Seit Juni 2023 werden die jährlichen Trainings in Linz-Hörsching durchgeführt. In Zusammenarbeit mit RotorSky hat die ÖAMTC-Flugrettung (Partner der Flugrettung Vorarlberg) einen hochmodernen, typenspezifischen Simulator entwickelt. Für eine österreichische Flugrettungsorganisation ist es von besonderer Bedeutung, dass die virtuellen Flüge über der eigenen Heimat stattfinden - inklusive unserer Stützpunkte und Heliports.

Neue Flugretter verstärken unser Team

Nach einer intensiven, mehr als halbjährigen Ausbildung haben drei neue Flugretter ihre Prüfungen erfolgreich abgeschlossen. Sie meisterten Aufnahmeprüfung, Theorie- und Praxisteil sowie die Abschlussprüfung am Air Rescue College der ÖAMTC Flugrettung mit Bravour.



Neue Flugretter vlnr. Patrik Marinelli - Daniel Brugger - Patrick Engler

Wir sind stolz, **Patrik Marinelli**, **Daniel Brugger** und **Patrick Engler** im Team der Flugrettung Vorarlberg willkommen zu heißen.

Allen dreien wünschen wir viel Freude an ihrer verantwortungsvollen Aufgabe, stets erfolgreiche Einsätze und vor allem allzeit unfallfreies Arbeiten!

*Marc Hilbrand
Flugrettungsreferent*

HALBEISEN
Erbbewegung GmbH



Matthäus-Frick-Str.18
A-6832 Sulz
+43 664 181 89 70
halbeisen.erdbau@gmx.at

Über die Sommermonate wurden auch im Jahr 2024 kontinuierlich Lernkontrollen durchgeführt, um den Ausbildungsstand der Teams zu überprüfen und zu dokumentieren. Die letzte und vierte Lernkontrolle beinhaltete eine Vermisstensuche und bot einen Einblick in die (Zusammen-)Arbeit mit der Drohnenstaffel. Gleich darauf hieß es, sich in Prüfungsmodus zu begeben, denn im Oktober fanden die jährlichen Prüfungen statt, welche die Unterordnung



sowie die Sucharbeit umfassten. Traditionell wurde der jährliche Wettbewerb abgehalten, welcher zusätzlich zur Überprüfung der Leistungen einen Motivationsfaktor für die Teams darstellt. Wir möchten an der Stelle den Preisträger:innen der diesjährigen Gesamtwertung gratulieren: Marianne Tschofen mit Diego, Thomas Gunz mit Quira und Magdalena Burtscher-Rauter mit Zimba.



© Thomas Ebner



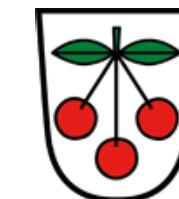
Vor der Wintervorbereitung wurden planmäßig die Trainingsflüge mit der Crew des Polizeihubschraubers „Libelle“ durchgeführt. Die Einsatztauglichkeit der Hundestaffel für die Wintersaison wurde nach dem ersten ergiebigen Schneefall im November sichergestellt. In den Monaten Jänner und März fanden die vier- bzw. dreitägigen Faschinatage statt, die neben der praktischen Ausbildung auch wichtige Schulungsmaßnahmen beinhalteten. Wir wollen an der Stelle Jakob Schwarzmann zur bestandenen A-Prüfung und damit zur Einsatztauglichkeit im Bereich „Lawine“ gratulieren.



- Aushub • Abbrucharbeiten • Kanalarbeiten • Steinmauern

6833 Fraxern +43 (0)664 2400421

www.lins-bagger.at



Gemeinde Fraxern

Im Dorf 3 · 6833 Fraxern
Tel.: 05523 / 64 511, Fax: DW 4
E-Mail: gemeinde@fraxern.at



Der Winter 2024/2025 erwies sich als außergewöhnlich lawinenarm. Mit lediglich 8 Einsätzen lag die Anzahl deutlich unter dem Vorjahreswert von 19 Einsätzen. Dennoch wurde an 48 Tagen die Lawinenwarnstufe 3 ausgegeben und somit Dienst am Stützpunkt in Hohenems versehen.

Ein bedeutender technischer Meilenstein war die Einschulung und der teilweise Umstieg auf Digitalfunkgeräte. Diese Modernisierung verbessert die Kommunikationsmöglichkeiten während der Einsätze erheblich, nicht nur innerhalb der Hundestaffel und der Bergrettung, sondern auch mit anderen Blaulichtorganisationen wie z.B. der Alpinpolizei.

Unsere Personenspürhunde-Teams (PSH) waren im letzten Berichtsjahr sehr aktiv. Neben dem gewöhnlichen Übungsbetrieb absolvierten sie mehrere Trainingstage mit Ilkka Hormila, einem der renommiertesten Polizeihundetrainer Finlands. Besonders freut es uns, dass wir die Zusammenarbeit auf weitere drei Jahre verlängern konnten. Herauszustreichen sind - aus Sicht der Leistung des Hundeteams - zwei Einsätze bei welchen Bertram mit Benny die richtige Spur rekonstruierten konnte. In Lustenau stürzte nachts ein E-Bike-Fahrer am Radweg. Es wurde befürchtet, dass er daraufhin in den Rhein gefallen sein könnte. Der Hund folgte der Spur, welche zurück in die Stadt führte. Der Einsatz konnte daraufhin abgebrochen werden. Ebenso war ein 18-jähriger im Bereich des Karrens vermisst. Bei einem durch die Einsatzkräfte gefundenen Handschuh konnte der Hund umgehend die Spur aufnehmen, welche er über mehrere Kilometer bis zum Strand verfolgte. Der von der Polizei eingesetzte PSH arbeitete die identische Spur aus. Der Jugendliche wurde zwei Tage später in der Stadt angetroffen.

Im Berichtsjahr konnten drei neue Hundeführer:innen für die Hundestaffel gewonnen werden. Die Teams Bertram und Fiby sowie Daniel und

Hira starteten im April 2025 mit ihrer intensiven Ausbildungsphase.



Abschließend gilt all unseren Förderern, Hundeführer:innen, dem Ausbildungsteam und Referent:innen ein großer Dank. Besonders möchten wir uns bei unserem langjährigen Hundeführer und Referatsleiter Martin Schreiber bedanken, welcher die Hundestaffel mit Februar 2025 verlassen hat. Außerdem sagen wir Michael Erhard danke, er war neben seinen Tätigkeiten als Hundeführer in der Referatsleitung und als Materialwart engagiert bei der Sache - danke! ■

Magdalena Burtscher-Rauter
Hundestaffelreferent-Stv.

Gas • Wasser • Heizung • Solar

Simon STEFAN
Installationen GmbH

Tel. 0 55 23/543 87 • Mobil 0 66 4/461 71 59
simoninstallationen@inode.at

Früchte unserer Nachwuchsarbeit

Aktuell werden in 6 Ortsstellen der Bergrettung Vorarlberg 35 Jugendliche (Stichtag 01.08.2025) im Alter von 12 bis 16 Jahren betreut. Konkret sind es 7 Personen in Lech, 6 in Damüls, 9 in Schoppernau, 8 in Schröcken und 5 im Kleinwalsertal. Ziel dabei ist es, ihnen die Aufgaben und Fähigkeiten der Bergrettung vorzustellen, damit sie mit vollendetem 16. Lebensjahr in die reguläre Bergrettung überreten können, um als Aspirant:in die Basisausbildung zum aktiven Bergretter bzw. zur aktiven Bergretterin zu absolvieren. Neben 8 bereits seit Ablauf eines Jahres gewechselten, standen im 4. Quartal 2025 noch 3 weitere Personen an, um den Wechsel zu vollziehen.

Im Großen Walsertal tut sich was!

Nach intensiven Planungen haben sich Vertreter der drei Ortsstellen Fontanella, Raggal und Sonntag zusammengetan, um eine gemeinsame ortsstellenübergreifende neue Jugendbergrettung aus der Taufe zu heben. Für Jugendliche aus dem



Großen Walsertal ab dem 12. Lebensjahr werden, abwechselnd von diesen Ortsstellen organisiert, regelmäßige Übungsabende durchgeführt. Im Rahmen von Infoveranstaltungen, u.a. beim Dörlifest wurde dem Nachwuchs mit Eltern dieses Vorhaben vorgestellt. Es konnten viele Interessierte gewonnen werden. Der Start wurde mit 26.09.2025 festgesetzt. Wir hoffen auf viele neue Mitglieder der Jugendbergrettung.

Vorschau 2026

Im kommenden Frühjahr 2026 planen wir erneut ein spannendes Jugendbergrettungs-Event mit ca. 50 Personen auf der Biberacher Hütte unter Beteiligung mehrerer Referate der Bergrettung Vorarlberg. Die Planungen dafür wurden bereits Ende Sommer 2025 gestartet.

Ein Dank gilt allen Beteiligten im Kernteam, sowie allen Ortsstellen mit aktiver Jugendbergrettungs-Arbeit, sowie der Landesleitung mit der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Albert Kainz

Referent Jugendbergrettung



Qualifizierung im Wandel – Rückblick und Ausblick

In der Bergrettung Vorarlberg hat sich im Bereich der Qualifizierung in letzter Zeit viel bewegt. Die im vergangenen Jahr beschlossene Strukturänderung wurde auch auf dieser Ebene konsequent weitergeführt. Gemeinsam mit einem engagierten Kernteam - bestehend aus je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter pro Gebiet sowie der Referatsleitung - entwickeln wir das System Schritt für Schritt weiter.

Wir sprechen bewusst von Qualifizierung, weil es uns nicht nur um die Vermittlung von Wissen geht, sondern vor allem um den Aufbau und die Sicherstellung einsatzrelevanter Kompetenzen.



Im Zentrum dieses neuen Systems steht die Frage: „Was müssen Bergretter:innen können?“

Wir unterscheiden dabei zwischen Basiskompetenzen und erweiterten Kompetenzen. Ziel ist es, allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Basiskompetenzen gezielt zu vertiefen und in realitätsnahen Trainings zu festigen - insbesondere auf den Rettungskursen. Im Hintergrund entsteht derzeit ein praxisorientiertes Nachschlagewerk, das die Inhalte dieser Kompetenzen systematisch beschreibt und mittelfristig auch überregional - gemeinsam mit anderen Landesorganisationen des Österreichischen Bergrettungsdienstes - genutzt werden soll.

Parallel dazu haben wir begonnen, spezielle Fachthemen in sogenannten Fokus-Tagen zu behandeln - unter anderem zur Rettung aus Bäumen, zu Winden- und Aufzugsystemen, zur Schneedeckenuntersuchung oder zur LVS-Spezialisierung. Solche Angebote sollen künftig regelmäßig stattfinden und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

Eine zentrale Rolle in der Qualifizierungsarbeit übernehmen unsere Alpinausbilder:innen. Sie sind nicht nur auf Landes- und Gebietsebene in Kursen aktiv, sondern auch maßgeblich an der Umsetzung in den Ortsstellen beteiligt. Die Qualifizierung neuer Alpinausbilder:innen wird zukünftig vom Trainerteam durchgeführt. Der Didaktik-Kurs sowie die Zulassungsprüfung, die wesentliche Bestandteile der Qualifizierung von



Alpinausbilder:innen sind, werden aktuell überarbeitet, um sie an die veränderten Anforderungen anzupassen.

Ein großer Dank gilt allen, die sich innerhalb und außerhalb der Organisation für eine hochwertige Qualifizierung unserer Bergretter:innen engagieren und das Ausbildungsreferat mit Zeit, Energie und Fachwissen unterstützen. Besonders hervorheben möchten wir unsere Alpinausbilder:innen, die ihr Wissen mit großem Engagement weitergeben - sowohl auf Kursen als auch direkt in den Ortsstellen.

Ausblick

Damit wir eine innovative Rettungsorganisation bleiben, wollen wir die Qualifizierung laufend weiterentwickeln - inhaltlich, methodisch und strukturell. Dazu gehören moderne Kursformate, neue Impulse aus der Praxis, die Einbindung externer Referent:innen und ein verstärkter Austausch über Landes- und sogar Bundesgrenzen hinaus.

Wir sind überzeugt: Nur wer sich bewegt, bleibt auf dem neuesten Stand - und das ist im Einsatz entscheidend. ■

Roland Jochum
Landesausbildungtleiter



Ortungs- und Datenerfassungssystem (OrDa) für die Bergrettung Vorarlberg

Die Digitalisierung von Rettungsdiensten verbessert Reaktionszeiten, Koordination und Dokumentation. In alpinen Einsatzszenarien sind präzise Lagebestimmung, durchgängige Kommunikation und eine robuste Online-/Offline-Funktionalität besonders wichtig. Vor diesem Hintergrund wurde für die Bergrettung Vorarlberg das System OrDa eingeführt. Ziel ist es, eine integrierte, skalierbare Gesamtlösung zu schaffen, die die operative Einsatzabwicklung von der Alarmierung bis zur Übergabe im Krankenhaus abbildet und zusätzliche administrative Prozesse (z. B. Patienten- und Einsatzprotokolle, Berichte, Einsatzkräfte, Einsatzstunden, Abrechnungsgrundlagen, usw.) unterstützt.

OrDa besteht aus Frontend-Clients (Smartphones/Tablets) und Backend-Servern, die zentral im Land gehostet sind. Das System ist als Gesamtlösung ausgelegt: Stammdatenverwaltung, Einsatzmanagement, Tracking, Dokumentenmanagement und Schnittstellen zu externen Systemen (Rettungs- und Feuerwehrleitstelle, Landeswarnzentrale, Personendatenbank der Bergrettung, Datenverarbeitungssysteme der Flugbetreiber,...).

Das Tracking/Routing und die Datenerfassung ist im Einsatz mit Smartphones sowie Tablets möglich.



20



Gerald Schuchter

In diesem Jahr wurde der Gerätetausch notwendig:

- Anlass: Altgeräte sind technisch veraltet, eingeschränkte Performance & Support
- Maßnahme: Austausch gegen neue, leistungsstärkere Endgeräte B2+
- Umfang: ca. 70 Stück
- Nutzen:
 - bessere Performance und Akkulaufzeit
 - robustes Gehäuse (Outdoor-tauglich)
 - aktuelle Android-Versionen → längerer Sicherheits-Support
 - optimiert für Online-/Offline-Betrieb von OrDa
 - kompatibel mit neuen Features (Tracking, Kartenmaterial, Schnittstellen)

Umstieg auf Digitalfunk Austria bei der Bergrettung Vorarlberg

Mit der Einführung von Digitalfunk Austria steht den Rettungs- und Einsatzorganisationen in Vorarlberg ein modernes, sicheres und organisationsübergreifendes Kommunikationssystem zur Verfügung. Ziel ist es, die Kommunikation im Einsatzfall zu verbessern und die Zusammenarbeit zwischen den Organisationen zu erleichtern.

Netzabdeckung

Die Netzabdeckung in Vorarlberg ist großflächig gegeben und ermöglicht damit grundsätzlich den Umstieg aller Rettungsorganisationen.

Im Bereich Bregenzerwald sind jedoch noch einzelne, für die Bergrettung wichtige Standorte nicht fertiggestellt. Der Umstieg einzelner Ortsstellen ist daher abhängig von der tatsächlichen Netzabdeckung vor Ort.

Es ist sicherzustellen, dass jederzeit eine reibungslos funktionierende Kommunikation mit allen beteiligten Organisationen gewährleistet ist.



Zubehör

Das benötigte Zubehör für die Endgeräte ist von den einzelnen Ortsstellen selbst zu beschaffen. Um eine einheitliche und zweckmäßige Ausstattung sicherzustellen, wurde eine vom Referat getestete und empfohlene Zubehör-Auswahl bereitgestellt, die den unterschiedlichen Einsatzanforderungen gerecht wird. Auch bestehende Sprachsteuerungen können einfach umgerüstet werden.

Gerald Schuchter

RFL- und Funk-Referent

Reinhard Feuerstein

RFL- und Funk-Referent Stv.

Rainer Schuchter

RFL- und Funk-Referent Stv.

21

Die bei der Bergrettung eingesetzte Ausrüstung muss oft deutlich höheren Anforderungen genügen als jene, die im normalen Bergsport verwendet wird. Eine zentrale Aufgabe des Referats Technik ist es daher, die Landesleitung und die Ortsstellen bei der Auswahl und Anwendung von Produkten und Methoden zu beraten. Wir zeigen Vor- und Nachteile auf, geben Empfehlungen oder raten von der Verwendung bestimmter Geräte und Techniken ab - immer mit Blick auf Sicherheit, Praxistauglichkeit und Effizienz.

Unser Team besteht aus sieben Personen, die ihre Erfahrung aus der aktiven Bergrettungsarbeit, dem Alpinismus sowie aus ihrer beruflichen Tätigkeit im



alpinen Bereich einbringen. Gemeinsam bearbeiten wir die eingehenden Anfragen. Im vergangenen Jahr beschäftigten wir uns unter anderem mit Fragen zu Fasermaterialien, Karabinern, Abseilgeräten, Schutzausrüstung und Rettungstechniken.

Überarbeitung Wissensbox

In den letzten Monaten lag der Schwerpunkt unserer Arbeit jedoch auf der umfassenden Weiterentwicklung der Wissensbox - unserer zentralen Online-Informationsplattform. Diese soll für alle Mitglieder der Bergrettung aktuell, klar strukturiert und leicht zugänglich sein. Veraltete Inhalte müssen überarbeitet, neue Techniken und Gerätschaften ergänzt und praxisnah erklärt werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem Referat Ausbildung und dank neuer redaktioneller Möglichkeiten können wir Inhalte auf hohem fachlichem Niveau bereitstellen - ein wichtiger Beitrag für die Aus- und Weiterbildung sowie die Sicherheit im Einsatz.

Im Zuge dieser Arbeit überprüfen wir auch im Bergsport etablierte Verfahren auf ihre Relevanz und Effizienz für die Bergrettung. Gerade im Bereich Hochtouren und Spaltenbergung konnten wir mithilfe von Versuchsaufbauten und Belastungstests bestehende Ausbildungs-inhalte vereinfachen und optimieren. So tragen wir dazu bei, dass Rettungstechniken nicht nur zuverlässig, sondern auch möglichst effizient vermittelbar sind.



Die Modernisierung der Wissensbox ist eine große und langfristige Aufgabe. Durch den direkten Austausch mit dem Referat Ausbildung, mit Kursleitern und Ausbilder:innen sowie mit Herstellerfirmen aus der Bergsportindustrie arbeiten wir daran, die Inhalte dieser Plattform übersichtlich, praxisnah und nachhaltig aktuell zu halten.

Neben den diversen Anfragen aus den Ortsstellen und von der Landesleitung wird uns die Arbeit an der Wissensbox auch in den kommenden Monaten beschäftigen.

Stefan Fritsche, Technikreferent

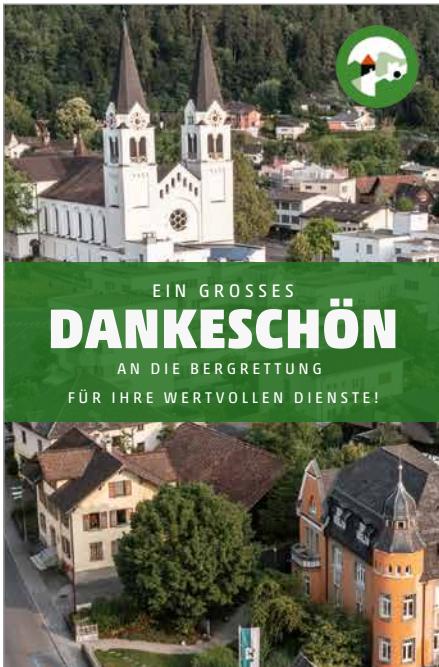
Dr. med. Wolfgang Boese
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie

Raiffeisenplatz 5
6800 Feldkirch
+43 5522 37330
neurologie-feldkirch.at
dr.boese@neurologie-feldkirch.at

Terminvereinbarungen erbeten

ELEKTRO HARTMANN
Elektroinstallatoren
Service + Reparaturen
Elektrofachhandel

GÖTZIS
05523-62323
www.elektrohartmann.at



MAKING YOUR DAY A HAPPY DAY.

RAUCH happy day 100% Orange

VITAMIN C

Bericht des Landesausschusses

Im vergangenen Jahr haben wir den Landesausschuss neu strukturiert. Er besteht nun aus fünf Gebietsvertretern und trifft sich alle zwei Monate. Seine Hauptaufgaben sind die **strategische Ausrichtung** der Bergrettung Vorarlberg sowie die **Aufsicht** über den Vorstand.

Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den verschiedenen Referaten war ausgezeichnet. Wir konnten bereits mehrere wichtige Projekte umsetzen, darunter die Einführung einer **Social-Media-Richtlinie** sowie die Neugründung eines **Drohnen- und Canyoning-Referats**.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder der Bergrettung Vorarlberg für ihren unermüdlichen Einsatz. Ebenso danke ich im Namen des Landesausschusses dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und den Kollegen des Landesausschusses für die stets konstruktive Diskussionskultur. ■

Gmeiner René
Gebietsvertreter Rheintal



Ein Versuch, die steigenden Bergunfälle zu verstehen

Liebe Förderer und Unterstützer der Bergrettung Vorarlberg,

die Berge unserer Heimat haben sich nicht signifikant verändert – aber die Menschen, die sie besuchen, schon. Wir erleben täglich, wie sich unsere Einsätze häufen und wandeln. Viele sagen schnell: „Instagram ist an allem schuld.“ Aber die Wahrheit ist, wie so oft, vielschichtiger.

Unsere Berge werden digital entdeckt

Die digitale Entdeckung unserer Berge ist unübersehbar: Die gesamte Region von der Silvretta bis zum Pfänderstock erfährt in den sozialen Medien eine enorme Popularität.¹ Diese digitale Aufmerksamkeit bringt mehr Menschen in unsere Berge.

Social Media zeigt die perfekten Momente – wie den strahlenden Gipfelsieg, nicht aber die Steinschlaggefahr oder die Erschöpfung nach stundenlangem Aufstieg. Was die Zahlen noch drastischer macht: Zwischen 2008 und 2021 starben weltweit 379 Menschen beim Versuch, das perfekte Selfie zu machen.² Das ist ein Problem, aber nur ein Teil der Geschichte.

Wenn die Zahlen aus Vorarlberg sprechen

2024 war einforderndes Jahr für die Bergrettung: Bei alpinen Unfällen kamen 309 Menschen ums Leben – das sind 25 mehr als im 10-Jahresdurchschnitt und 38 mehr als im Vorjahr.

Auch in Vorarlberg spüren wir den Trend dramatisch: Die Bergrettung Vorarlberg verzeichnete 2024 mit 928 bodengebundenen Einsätzen einen Anstieg von 27 Prozent gegenüber dem Vorjahr.⁴ Das erste Halbjahr 2025 brachte uns weitere 30 Prozent mehr Einsätze – 294 statt 226 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr.⁵

Besonders der Juni war mit 204 Einsätzen bei herrlichem Bergwetter außergewöhnlich fordernd – fast doppelt so viele Einsätze wie im Vergleichsmonat 2024.

In unserer Talschaft stehen die Ortsstellen vor besonderen Herausforderungen. Das Montafon beispielsweise verzeichnet pro Jahr ca. 2 Millionen Nächtigungen.⁶ Diese Besuchermassen kombiniert mit neuen Risikofaktoren schaffen ein komplexes Szenario.

Die Botschaft ist klar: Sonnenschein bedeutet für uns mehr Arbeit. Aber warum ist das so?

Die Psychologie des Bergunfalls: Der Dunning-Kruger-Effekt

Menschen verunglücken paradoxe Weise bei idealen Bedingungen. Stürze verursachen ein Viertel unserer Einsätze, Erschöpfung ist ebenfalls ein häufiger Grund – beides deutet auf Selbst-überschätzung hin.

Hier kommt ein Phänomen ins Spiel, das die Wissenschaft den „Dunning-Kruger-Effekt“ nennt: Berggeher mit unzureichender Kompetenz überschätzen systematisch ihre Fähigkeiten, während sie gleichzeitig Gefahren unterschätzen.⁷ Das österreichische Kuratorium für Alpine Sicherheit identifiziert diese „unbewusste Inkompetenz“ als zentrales Risiko im Bergsport.⁸

Besonders tückisch: Eine internationale Studie zeigt, dass während körperlicher Aktivität die Risikowahrnehmung signifikant sinkt, während gleichzeitig die Fehlerrate steigt.⁹ Das erklärt, warum selbst erfahrene Bergsteiger in kritischen Momenten schlechte Entscheidungen treffen.

Die wahren Ursachen sind vielfältig

Der anhaltende Bergtourismus-Boom: In den letzten Jahren drängten immer mehr Menschen in die Natur und entdeckten die Berge für sich. Mehr Berggeher bedeuten zwangsläufig mehr Unfälle - mit oder ohne Social Media.

Unsere Gesellschaft wird älter: 67 Prozent aller Bergtoten sind über 51 Jahre alt. Herz-Kreislauftversagen ist mit 27 Prozent die häufigste Todesursache.¹⁰ Es sind oft erfahrene Bergsteiger, die ihre nachlassende Kondition falsch einschätzen - nicht leichtsinnige Jugendliche.

Moderne Stressfaktoren verstärken das Risiko: 95 Prozent der Erwachsenen nutzen digitale Geräte in der Stunde vor dem Schlafengehen, die Aufmerksamkeitsspanne sank in nur 10 Jahren von 12 auf 8 Sekunden.¹¹ Die Flucht aus der digitalen Überforderung in die Berge wird paradoxe Weise selbst zum Risikofaktor, wenn der Druck zur Dokumentation des Erlebnisses die Erholung überlagert.

Die Berge werden unberechenbarer: 2024 war das wärmste Jahr der Messgeschichte in Vorarlberg.¹² Die Silvrettagruppe hat bereits 22 Prozent ihrer Gletscherfläche verloren, die Blitzaktivität hat sich in den Ostalpen zwischen 1980 und 2019 verdoppelt.¹³ Permafrost taut auf und macht altenbewährte Routen gefährlich - das Wiesbadener Grätle am Piz Buin ist kaum mehr begehbar.



Gruppendynamik potenziert Risiken: Das Rangdynamik-Modell zeigt, wie Anführer:innen in Gruppen Gefahren schlechter wahrnehmen, während kritische Stimmen unterdrückt werden.¹⁴ 23 Prozent der Wanderunfälle gehen auf solche gruppendynamische Zwänge zurück.¹⁵

Wie wir uns weiterentwickeln - dank Ihrer Unterstützung

Diese neuen Herausforderungen haben uns zu einem fundamentalen Wandel in unserer Arbeitsweise geführt. Das alte Prinzip „Retter opfern sich für andere auf“ gehört der Vergangenheit an. Heute steht die Sicherheit unserer ehrenamtlichen Bergretter an erster Stelle - denn nur ein unverletzter Retter kann helfen.

Systematische Risikobeurteilung hat spontanes Handeln ersetzt. Wir fragen uns: Ist der Einsatz sicher? Welche Gefahren drohen? Haben wir die passende Ausrüstung? Diese durchdachte Herangehensweise prägt seit 2022 unsere neue modulare Basisausbildung.

„Richtige Selbsteinschätzung“ ist das Fundament - sowohl für uns Bergretter als auch für alle Bergsportler. In unserer neuen Ausbildungsrichtlinie nimmt die Schulung der Selbsteinschätzung einen zentralen Stellenwert ein. Unsere Ausbildung gliedert sich in spezialisierte Module: Winter, Sommer, Gletscher. Jeder Bereich vermittelt nicht nur technische Fertigkeiten, sondern schult das systematische Denken und vor allem die realistische Beurteilung der eigenen Fähigkeiten in vielen alpinen Situationen.

Konkret bedeutet das: Unsere Kamerad:innen lernen, ihre Kompetenz objektiv zu bewerten, Warnsignale zu erkennen und auch „Nein“ zu sagen, wenn ein Einsatz zu gefährlich erscheint. Ehrenamtliche Bergretter:innen sind nicht nur technisch besser ausgebildet, sondern auch geschult, Risiken richtig zu bewerten und - noch wichtiger - ihre eigenen Grenzen zu erkennen.

Was das für uns alle bedeutet

Für alle Bergliebhaber gilt: Social Media kann wunderbar inspirieren - aber niemals die gründliche Vorbereitung ersetzen. Realistische Selbsteinschätzung bleibt der wichtigste Sicherheitsfaktor - egal woher die Inspiration kommt.

Einfache Antworten werden der Komplexität nicht gerecht. Social Media wirkt als Verstärker, nicht als alleinige Ursache. Das eigentliche Problem liegt in der Lücke zwischen digitaler Inspiration und realer Vorbereitung, zwischen dem Wunsch nach dem perfekten Foto und dem Bewusstsein für reale Gefahren.

Gemeinsam in die Zukunft

Die Berge bleiben, was sie immer waren: wunderschön und unberechenbar. Wir Menschen hingegen wandeln uns. Die Zukunft gehört Bergsportler:innen, die Smartphones nutzen, aber auch Karten lesen können, die moderne Technik verwenden, aber trotzdem Wetterberichte studieren, die auf uns vertrauen können, aber dennoch umsichtig handeln - und vor allem ihre eigenen Grenzen realistisch einschätzen.

Die wachsende Beliebtheit unserer Berge, der demografische Wandel, moderne Stressfaktoren und der Klimawandel stellen uns alle vor neue Aufgaben. Als Bergrettung rüsten wir uns mit moderner Ausbildung und durchdachten Methoden.

Die Berge bleiben herausfordernd. Gemeinsam lernen wir, professionell und wissenschaftlich fundiert damit umzugehen.

Laurens Burtscher
Ortsstellenleiter Vandans

Mit herzlichem Dank an alle Förderer,
Unterstützer und Partner

Quellen und weiterführende Literatur:

- ¹ APA-Comm: „Social-Media-Analyse österreichischer Berge 2025“
- ² Fundación iO: „Selfie-Todesfälle weltweit 2008-2021“
- ³ Österreichisches Kuratorium für Alpine Sicherheit (ÖKAS): „Alpinunfälle in Österreich 2024“
- ⁴ ORF Vorarlberg: „Bergrettung auch 2024 stark gefordert“, März 2025
- ⁵ Bergrettung Vorarlberg: „75. Landesversammlung - Einsatzstatistik 2024“
- ⁶ Montafon Tourismus: „Rekord-Tourismusjahr im Montafon“, 2017
- ⁷ Dunning, D., Kruger, J.: „Unskilled and unaware of it“, Journal of Personality and Social Psychology, 1999
- ⁸ Österreichisches Kuratorium für Alpine Sicherheit: „Dunning-Kruger-Effekt im Bergsport“, 2022
- ⁹ Frontiers in Psychology: „Risks Seem Low While Climbing High: Shift in Risk Perception“, 2018
- ¹⁰ ÖKAS: „Alpinunfälle in Österreich 2024“
- ¹¹ Digital Wellness Institute: „Digital Burnout und Aufmerksamkeitsspanne“, 2023
- ¹² Land Vorarlberg: „Klimawandelanpassung - Infoportal Vorarlberg“, 2024
- ¹³ ORF Science: „Blitzaktivität in 40 Jahren verdoppelt“, 2023
- ¹⁴ bergundsteigen #119: „Angewandte Rangdynamik: Über die Gruppendynamik am Berg“, 2022
- ¹⁵ Deutscher Alpenverein: „Beinahe-Unfälle beim Wandern - Sicherheitsforschung“, 2021



Das neue Heim bereitet nun schon im 3. Jahr Kopfzerbrechen, das Interesse an der Mitarbeit im ÖBRD ist nach wie vor erfreulich, und wieder gab es viele verschiedene - zum Teil sehr fordernde - Einsätze.

Bereits im Förderbericht des Jahres 2023 ist ein Absatz den äußerst beengten Platzverhältnissen in unseren Räumlichkeiten in der Arlbergstraße gewidmet. Die Rot-Kreuz-Abteilung Bregenz hat dann mit Jahresbeginn 2024 aufgrund gestiegener Einsatzzahlen auf unsere drei kleinen Räume und die Garage Eigenbedarf angemeldet. So waren wir in den letzten 18 Monaten bemüht, mit den 19 Gemeinden unseres Einsatzgebietes, der REGIO, mit der Stadt Bregenz und dem Land Vorarlberg ein - mit allen Partnern akkordiertes - Projekt auszuarbeiten. Nach langen Verhandlungen war ein passendes Grundstück gefunden, ein Finanzierungskonzept durch die Gemeinden beschlossen und ein erster planerischer Entwurf ausgearbeitet. Hier gilt unser besonderer Dank den Bürgermeistern unseres Einsatzgebietes, vor allem aber BM Michael Ritsch und seinem Team im Bregenzer Bauamt (Bernhard Fink und Gebhard Natter). Im Frühjahr 2025 kam es dann bereits zu konkreten Gesprächen über den Platzbedarf, zur Ausarbeitung eines Raumkonzepts - und zu mehreren Begehungen vor Ort. Wir in der Ortsstelle waren in großer Erwartung und hofften auf einen Baubeginn im



Gerold Lang und Andreas Volgger wurden für 40 Jahre Mitarbeit im ÖBRD geehrt.
Aktuell zählt die Ortsstelle 33 Mitglieder, von denen an die 25 in den Übungs- und Schulungsabenden ihre Fertigkeiten auffrischen, aktuelle Ausrüstungsgegenstände und technische Geräte kennenlernen und beiüben bzw. in den Einsätzen wertvolle Dienste leisten.

Herbst 2025. Aufgrund von Unstimmigkeiten innerhalb der Landesverwaltung kommt es derzeit jedoch zu Verzögerungen, möglicherweise wird das Projekt überhaupt nicht verwirklicht. Diese Entwicklung trifft uns hart. Immerhin ist die Ortsstelle Bregenz für über 120.000 Vorarlberger:innen und viele Gäste unserer Region zuständig, weshalb eine Lösung für einen geeigneten Standort schnellstmöglich gefunden werden muss. Wir hoffen auf die uns zugesagte Unterstützung der Landespolitik, um diesen wichtigen Stützpunkt für die Sicherheit der Region realisieren zu können.

Personelles

Wir freuen uns über das stete Interesse an der Mitarbeit in der Bergrettung. Seit Jänner 2025 sind Jacqueline Biedermann, Nils Bruns und Pascal Uebbing im Probejahr, mit dem Winterkurs 2026 beginnen sie die Ausbildung. Julian Büchele,

Sebastian Drexel und Benjamin Puschnigg haben die Module zum Alpinausbilder abgeschlossen, Christoph Zach ist aktuell auf den entsprechenden Kursen.

Dajana Büchele hat mit Suna vom Gottleubatal die äußerst zeitaufwändige Ausbildung zur Hundeführerin abgeschlossen; sie wurden schon zu mehreren Sucheinsätzen alarmiert.

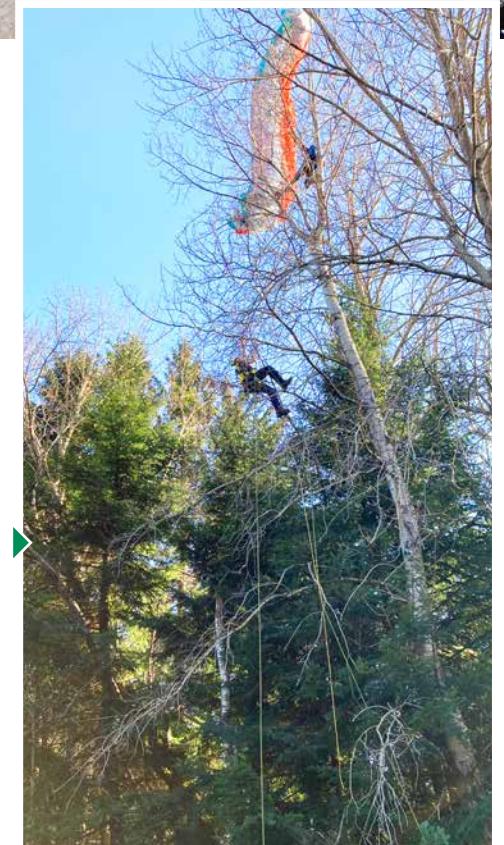
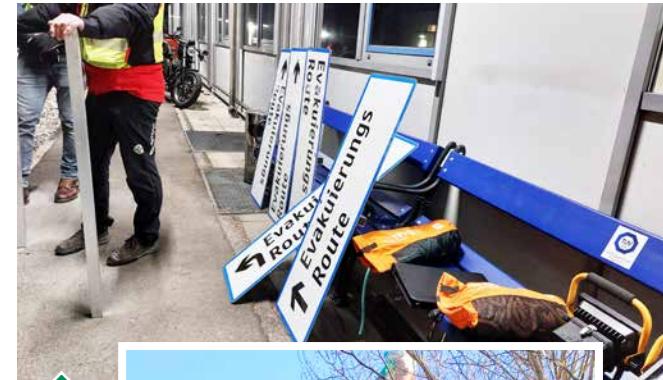
Extremes Rheinhochwasser

Im Fall eines extremen Rheinhochwassers kann es zu präventiven oder akuten Evakuierungsmaßnahmen entlang eines potenziellen Überflutungsgebietes kommen. Der Maßnahmenplan des Landes Vorarlberg sieht u. a. für evakuierte Personen ohne privat organisierte Notunterkunft eine Zuteilung zu einer öffentlichen Notunterbringung vor. Die Aufgabe der Ortsstelle Bregenz wäre es, für selbständig mobile Personen ein Leitsystem aus Hard und Lauterach mittels Verkehrsschildern zur Abfertigungsstelle beim TÜV-Süd einzurichten und zu betreuen. Diese Organisationsstruktur wurde bereits im Rahmen einer Übung aufgebaut.

Einsätze

Im Berichtszeitraum haben 43 unterschiedliche Pager-Meldungen die Einsatzmannschaft alarmiert. Neben den „Klassikern“ (Verletzung der Extremitäten beim Abstieg vom Pfänder, Bergung von verstiegenen oder erschöpften Personen bzw. verletzten Mountainbikern) gab es auch einen material- und personalaufwändigen Krankentransport, aufwändige, in zwei Fällen sogar mehrtägige, Suchaktionen, eine Baumbergung nach einem Paragleiterunfall, schwere Verletzungen und medizinische Notfälle am Känzele, wo wir von den hochprofessionellen Teams vom C8 unterstützt wurden; und Ende Juni dann der für alle Beteiligten sehr besondere Einsatz an der Karrenseilbahn.

An die 900 Stunden waren Mitglieder der Ortsstelle Bregenz im Einsatz, z. B. deren neun in der Silvesternacht bei der Alarmierung um 00.23 zu einem Rodelunfall in Möggers, oder sechs, als gegen Mitternacht auf dem sehr steilen Weg von Lutzenreute nach Hörbranz ein herrenloses Fahrrad aufgefunden wurde und unklar war, ob der Fahrer vielleicht ins Tobel gestürzt wäre, oder auch, im Rückblick amüsant, als in einer



Vollmondnacht gegen 23.00 Uhr Lichtzeichen im Känzele von Kennelbach aus als Notsignale gedeutet wurden, welche sich dann als die Stirnlampen gut gelaunter Nachtkletterer erwiesen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Umstand, dass wir oft Einsätze in eher abgelegenen Gebieten abarbeiten, die es dann nicht „in die Medien schaffen“, macht es notwendig, dass wir uns bei unterschiedlichen Anlässen regelmäßig in der Öffentlichkeit zeigen. Neben dem Bereitschaftsdienst beim alljährlichen Pfänderlauf bzw. beim Sonnwendfeuer im Juni war im Oktober die Veranstaltung aller Blaulicht-Organisationen im Zentrum von Bregenz eine willkommene Gelegenheit, uns mitten in der Stadt mit dem Kletterturm und Kistenklettern zu präsentieren, ebenso in Hörbranz beim Jugend-Feuerwehrfest und am



Dr. med. univ. Walter Herrnhof

Arzt für Allgemeinmedizin

Alte Schlinserstraße 7
6822 Satteins

Tel.: 05524 / 22167
Fax.: 05524 / 22167-10

Sprechstunden: Montag: 08:30 – 12:00 und 17:00 – 19:00
Dienstag: 08:30 – 12:00
Donnerstag: 08:30 – 12:00 und 17:00 – 19:00
Freitag: 08:30 – 11:00 und 13:00 – 15:00

Aktionstag beim Kids Buin in Wolfurt. Auch die Abseilaktion vom Kirchturm der Pfarre St. Gallus erregt alle Jahre wieder großes Aufsehen. Gerade heuer mit diesen vielen Einsatzstunden sind wir dankbar, dass sich auch für diese „Gesichtswäsche“ immer wieder Freiwillige finden.

Trotzdem müssen wir um Nachsicht und Verständnis bitten, dass wir nicht bei allen Jahreshauptversammlungen unserer befriedeten Blaulicht-Organisationen dabei sein können; bei 24 Feuerwehren in unserem Einsatzgebiet, zwei Abteilungen der Wasserrettung und fünf Bergrettungs-Ortsstellen im Gebiet Rheintal ist das zeitlich nicht möglich.

Ein Höhepunkt des heurigen Frühsummers war eine „Gegen-einladung“ der Wasserrettung Bregenz, die uns eine beeindruckende Leistungsschau ihrer Tätigkeit und vor allem ihrer Gerätschaften auf dem Wasser präsentierte. Zudem wurden wir dann auch bestens verköstigt und zuletzt sogar noch beschenkt. Vielen herzlichen Dank!



Übungen

Auf zwei größer angelegte Übungen soll noch verwiesen werden. Zum einen organisierte die Ortsstelle Bregenz heuer im Wirtatobel die Gebietsübung, ein vielschichtiges Szenario mit Personenbergungen nach einem Verkehrsunfall, mit einem Sucheinsatz nach abgängigen Personen - u. a. auch in einem felsigen Bachlauf. Danke der Feuerwehr Vorkloster für die tolle Zusammenarbeit. Und mediales Aufsehen erregte unsere Einsatzübung auf dem Pfänder, als wir bei widrigsten Bedingungen in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Lochau, dem Roten Kreuz und der Ortsstelle zwei verletzte Paragleiter, die sich im Funkturm verhängt hatten, zu bergen hatten.

Dank

33 Mitglieder der Ortsstelle sind ehrenamtlich - in ihren unterschiedlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten - in Bereitschaft, 365 Tage im Jahr, Tag und Nacht. In ca. 25 Übungsabenden trainieren die Ausbilder unsere Fertigkeiten, halten uns auf neuestem Stand und festigen unsere Kompetenzen bei den Einsatzübungen. Der Fahrzeugwart hält die Fahrzeuge in Schuss, der Materialwart kontrolliert gewissenhaft die ständig wachsende Ausrüstung, die San-Beauftragte das medizinische Equipment, der Kassier sorgt sich umsichtig um die Finanzen (wir werden ja dann im neuen

Heim einiges brauchen) und unser Ortsstellenleiter hat wegen des Heim-Neubaus zusammen mit dem Bau-Ausschuss schon viele Stunden in verschiedenen Gremien verbracht (*hoffentlich nicht umsonst!*).

Dies alles wird ehrenamtlich neben Beruf und Familie geleistet.

Dafür im Namen des Ausschusses ein herzliches Dankeschön - auch unseren Angehörigen

für ihr Verständnis, wenn z. B. mitten in der Nacht der Pager gleich alle Familienmitglieder aufweckt oder wenn man während der Familienzeit in den Einsatz gerufen wird. Ein Dankeschön auch unseren Arbeitgebern, die unser Ehrenamt tolerieren, unterstützen und auch wertschätzen. Weiters bedanken wir uns bei allen anderen Rettungs- und Hilfsorganisationen, der Exekutive, den benachbarten Ortsstellen, dem Gebietsvertreter Rheintal, der Landesleitung und der RFL für die wertschätzende und kollegiale Zusammenarbeit. Ein ganz großes Dankeschön gebührt aber auch Ihnen, unseren Förderern und Gönner: Ohne Sie wäre viel von dem, was wir ehrenamtlich leisten, nicht möglich.

Hartmut Vogl

Ortsstellenleiter-Stv. und Schriftführer Bregenz



Brot und
Gebäck in
bester
Qualität!



Bahnhofstr. 12, 6840 Götzis
Tel. 05523 62594

Das vergangene Vereinsjahr der Bergrettung Feldkirch-Frastanz stand erneut im Zeichen von hoher Einsatzbereitschaft, engagierter Ausbildung und gelebter Kameradschaft. Unser Team konnte in zahlreichen Situationen schnelle und kompetente Hilfe leisten und dabei auf ein breites Repertoire an bergrettungstechnischen und notfallmedizinischen Fähigkeiten zurückgreifen. Durch regelmäßige Übungen und intensive Weiterbildung gelang es uns, unsere Professionalität weiter zu festigen – immer mit dem Ziel, im Ernstfall bestmöglich für Menschen in Not da zu sein.



Im August 2024 führten wir einen Heimabend im Saminatal durch, bei dem das Übungsszenario vorsah, verletzte Personen mithilfe einer Seilbahn über den Bach zu retten. Neben der praktischen Umsetzung derrettungstechnischen Abläufe lag der Schwerpunkt auch auf der Zusammenarbeit mit den Canyoningrettern, um den Einsatz realitätsnah und effektiv zu gestalten.



Am 5. und 6. Oktober 2024 nahmen wir an der Vereinsmesse in Feldkirch teil und präsentierten unsere Arbeit gemeinsam mit rund 100 anderen Vereinen. Solche Veranstaltungen sind für uns eine wertvolle Gelegenheit, unsere Aufgaben und Erlebnisse vorzustellen und dabei junge, motivierte Bergretter:innen für unser Team zu gewinnen.

Im Frühling 2025 stand die Bergung von verunfallten Sportkletterern aus einem Kletter-

garten auf unserem Ausbildungsplan. Ange- sichts der Vielzahl an Klettergärten in unse- rem Einsatzgebiet handelt es sich dabei um ein realistisches Szenario, das uns in der Vergan- genheit bereits gefordert hat und auch künftig jederzeit eintreten kann. Ziel der Übung war es, die speziellen Rettungstechniken in stei- lem Fels zu trainieren und dabei Abläufe zu optimieren, um im Ernstfall schnell und sicher helfen zu können.

DR. ANDREAS KOCH

FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN ZUSATZFACHARZT FÜR GEFÄSSMEDIZIN
(ALLE KASSEN)

WALDFRIEDGASSE 6 - VILLA MENTI PLAZA, 6800 FELDKIRCH, TEL: 05522 31546 (FAX: DW 9), praxis.koch@aon.at



Aufgrund der zahlreichen Mountainbikestrecken in unserem Ortsstellengebiet kommt es immer wieder zu Einsätzen, bei denen verunfallte Biker versorgt werden müssen. Um auf solche Situationen bestmöglich vorbereitet zu sein, trainierten wir im Juli die sichere und effiziente Versorgung sowie Bergung von zwei schwer verletzten Mountainbikern aus steil abfallendem Gelände. Dabei standen neben der medizinischen Erstversorgung auch der schnelle Abtransport und die Wahl der optimalen Rettungstechnik im Fokus. Manchmal muss im Gelände auch improvisiert werden, wenn so wie hier keine Leiter zur Verfügung stand.



Die während unserer Übungen und Ausbildungen erworbenen Fähigkeiten mussten wir auch im Berichtszeitraum mehrfach in der Praxis unter Beweis stellen. So wurden wir 2024/25 zu zahlreichen Rettungseinsätzen gerufen, bei denen es oft auf schnelle, koordinierte und professionelle Hilfe ankam. Dabei konnten wir dank unseres Trainings nicht nur effektiv agieren, sondern auch dazu beitragen, viele Menschen in kritischen Situationen sicher zu bergen.

Interessieren Sie sich für unsere Aktivitäten und unseren Verein, so besuchen Sie uns doch auf unserer Homepage unter www.bergrettung-feldkirch-frastanz.at.

Ein Besuch lohnt sich!

Ronny Tschiggfrei
Ortsstellenleiter Feldkirch-Frastanz

MICHAEL
bosch ELEKTROTECHNIK
BERATUNG
PLANUNG
INSTALLATIONEN

TEL.: +43 (0)664 4421011
THERESIENWEG 6
A-6830 RANKWEIL

A 6805 Feldkirch-Gisingen
Münkafeld 2, T +43 5522/70 456
www.scherrer-cnc.at

Unsere
Verbindungen
halten

SCHERRER

Schlosserei
CNC-Fertigungstechnik

Einsätze

Seit August 2024 hatten wir 28 Such- und Bergge-Einsätze und 60 Winter-Einsätze im Zuge des Pistendienstes in Laterns-Gapfohl. Neben Sturzverletzungen beim Mountainbiken und Wandern wurden wir auch von unseren Nachbarortsstellen zur Unterstützung bei Suchaktionen alarmiert. Bei den Pistendiensteinsätzen war, wie jedes Jahr, ein breites Spektrum an Verletzungsmustern anzutreffen. Von Prellungen über die klassische Schulter-Luxation bis hin zu lebensbedrohlichen Blutungen aufgrund Schnittverletzungen durch die Skikanten. Gerade Schnittverletzungen verzeichneten wir im vergangenen Winter häufiger als sonst.



KECKEIS
STEINBRUCH • BAUUNTERNEHMEN

NATUR PUR
aus heimischem Naturstein

Seit 1909
Kompetenz in BAU und STEIN

Ihr Spezialist für

- Hoch- und Tiefbau
- Sprengarbeiten
- Transporte

Stein für Stein zum Eigenheim

Rankweil | Röthis
Tel. 05522 / 44053
info@keckeis.co.at
www.keckeis.co.at

Drohnenstaffel

Drohnen sind auch bei Bergrettungseinsätzen ein wichtiges zusätzliches Hilfsmittel und das nicht nur bei Sucheinsätzen. Drohnen können für die Lagebeurteilung, den genauen Standort des Verletzten und vieles mehr eingesetzt werden. Zusammen mit Mitgliedern aus anderen Ortsstellen aus dem Rheintal bilden 11 Mitglieder der Ortsstelle Rankweil die Drohnenstaffel Rankweil. Mit sehr viel Engagement und Zeitaufwand hat sich die Gruppe das nötige Wissen angeeignet. Bei vielen Trainingsstunden wurden verschiedene Einsatz-Szenarien geübt und so können wir mit Stolz berichten, dass wir eine einsatzfähige Drohnenstaffel haben, die zwar in Rankweil stationiert ist, aber natürlich auch von anderen Ortsstellen angefordert werden kann. Die ersten Einsätze wurden bereits absolviert. Derzeit haben wir 2 Drohnen, die jeweils mit Wärmebildkamera, Scheinwerfer etc. ausgestattet sind.



Mannschaft / Ausbildung

Unsere Mannschaft ist auch in diesem Jahr gewachsen und wir konnten erfreulicherweise 3 neue Mitglieder aufnehmen und zählen somit 63 Bergretterinnen und Bergretter. Mehr als 2600 Stunden wurden in Aus- und Weiterbildung investiert, etwas mehr als 1300 in Pisten- und Rettungsdienste und ca. 500 Stunden in praktische Übungen. Für die Einsätze wendeten wir 550 Stunden auf. Neben den alljährlichen fixen Ausbildungsinhalten konzentrierten wir uns in einigen Heimabenden auf das Thema Orientierung, speziell auf Koordinaten und deren Verwendung bzw. Handhabung mit den unterschiedlichen Apps. Einen Schwerpunkt in der Erste-Hilfe-Ausbildung stellte heuer das Anwenden der Rettungsdecke dar. Diese dient nicht nur als Wärme- bzw. Kälteschutz, sondern kann vielseitig eingesetzt werden, unter anderem als Tragetuch, als Ersatz für ein Dreieckstuch oder auch als Gletscherbrille. Die sogenannte Israeli-Bandage ist ein spezieller steriler Verband, der auch eine breite Anwendungspalette bietet. Auch diese Anwendungen haben wir bei einem Erste-Hilfe Heimabend besprochen und beübt. Neben den Ausbildungsveranstaltungen führte uns unser Ortsstellenausflug ins Tirol auf die Steinseehütte. Verschiedene Kletter- und Wandertouren wurden in den paar Tagen unternommen.

Martin Schreiber,
Ortsstellenleiter Rankweil

Israeli Bandage



Ausflug Steinseehütte

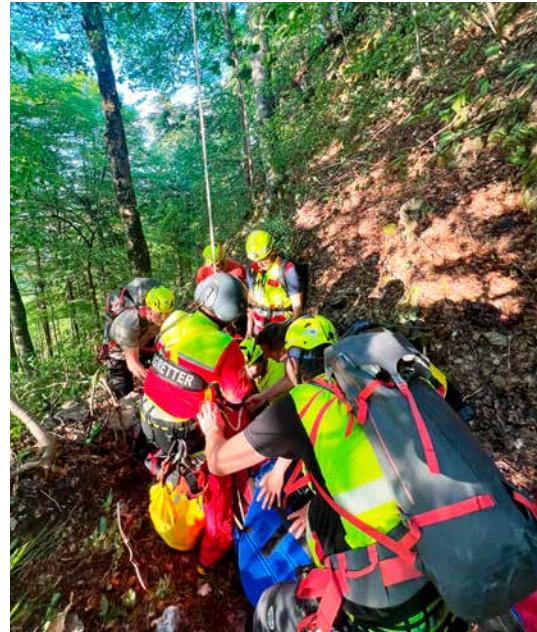


Zwischen Einsatz und Ehrenamt – Die Bergrettung im Wandel der Zeit

Wenn der Pager geht

Es ist ein ganz normaler Abend. Der Alltag läuft – bei mir, bei meinen Kamerad:innen, bei unseren Familien. Doch ein einziger Piepton ändert plötzlich alles. „Einsatz für die Bergrettung Dornbirn...“ – was folgt, ist meist ein Wettlauf gegen Zeit, Wetter und Gelände.

Die Bergrettung lebt vom Ehrenamt. Und sie lebt davon, dass Menschen bereit sind, ihre Freizeit, manchmal auch ihre Gesundheit, für andere zu investieren. Warum wir das tun? Darauf gibt es viele Antworten – und einige davon möchte ich in diesem Beitrag mit euch teilen.



GASTHOF BERGHOF A-6840 Meschach-Götzis Tel. 0 55 23 / 55 7 92

Sonnige, ruhige Lage, 940 m Seehöhe. Ausgezeichnete Wandermöglichkeiten. Ganzjährig geöffnet. Montag und Freitag Ruhetag. Hausgemachte Kuchen an Sonn- und Feiertagen.



Das Einsatzjahr Herbst 2024 bis Sommer 2025 – Zahlen, Trends und Beobachtungen

Im vergangenen Jahr verzeichneten wir in Dornbirn 36 Einsätze. Auffällig war vor allem die Vielfalt: vom klassischen verstauchten Knöchel bis hin zu spektakulären Bergungen mit Hubschraubereinsatz.



Besonders in Erinnerung bleiben der nächtliche Hilferuf am Breitenberg im April 2025, bei dem ein Mann in einer Felswand lokalisiert und schließlich mit einer spektakulären Windenbergebung durch die REGA gerettet werden konnte, sowie der 23. Juni 2025, als die Karrenseilbahn nach einer Sturmböe stehenblieb und 19 Personen samt Hund aus einer Gondel befreit werden mussten – ein Kraftakt, bei dem zahlreiche Ortsstellen, Feuerwehren und Blaulichtorganisationen zusammenarbeiteten.

Was wir beobachten:

- Immer mehr Menschen unterschätzen die alpinen Gefahren (Stolpern, Ausrutschen, fehlende Trittsicherheit, lose Steine, mangelhafte Sicherung)
- Erschöpfung / Überforderung
- Ausrüstung passt oft nicht zum Gelände.
- Orientierungslosigkeit trotz GPS bleibt ein Thema.
- Kreislauf- und internistische Notfälle





Ehrenamt - Berufung statt Beruf

Unsere Ortsstelle zählt derzeit 56 Mitglieder, davon 36 aktive Retter:innen und 20 in der Reserve, darunter 8 Frauen. Hinter jedem Einsatz steckt nicht nur Können, sondern auch der Verzicht auf Freizeit und die Unterstützung der Familien.

Neben den Einsätzen standen zahlreiche Rettungsdienste und Übungen auf dem Programm: vom Karrenlauf am 6. September über die anspruchsvolle Gebietsübung in Bregenz bis hin zur Sesselbergung am Lanklift in Kooperation mit der Ortsstelle Bezau. Auch beim landesweiten LVS-Tag im Jänner und den Dornbirner Radtagen im Mai waren wir im Einsatz.



Im Februar 2025 unterstützten wir die Ortsstelle Bregenz bei einer mehrtägigen Suchaktion in Langen, gemeinsam mit Feuerwehr, Polizei, Suchhunden und Hubschraubern – ein Einsatz, der die enorme Kraft des Miteinanders zeigte.

...Ihr Wohlbefinden liegt uns am Herzen...

MONTFORT APOTHEKE

Mag. Günther Braun | Reichsstraße 87 | 6800 Feldkirch | +43 5522 73669
www.montfortapotheke.at



Je wichtiger
die Entscheidung,
desto wertvoller
der Notar.

Umso besser,
wenn es drei sind.

Öffentliche Notare

[Dr. Malin](#)
[Dr. Egel](#)
[Dr. Huber](#)

Partnerschaft

Schlossgraben 10, A-6800 Feldkirch
T +43(0)5522/72792, F +43(0)5522/72722
E office@das-notariat.at, www.das-notariat.at



Ausbildung & Nachwuchs - Wer rettet morgen?

Die Ausbildung zur Bergretterin und zum Bergretter wurde neu strukturiert und dauert nun zwei Jahre. Ab Herbst 2025 dürfen wir wieder vier neue Anwärter:innen in Dornbirn begrüßen.

Besonders stolz sind wir auf unseren Hundeführer Thomas Gunz, der mit seiner Hündin Quira die Ausbildung erfolgreich abschließen konnte. Zudem investierten wir in moderne Ausrüstung: Mit einer neuen Canyoningtrage samt Flugsack konnten wir eine Sonderschulung durchführen - ein weiterer Schritt, um Einsätze schneller und sicherer zu bewältigen.



Am 7. März 2025 fand unsere 77. Jahreshauptversammlung bei der Feuerwehr Dornbirn statt - ein würdiger Rahmen für Ehrungen langjähriger Mitglieder mit 25 bis 50 Jahren Engagement.

Was jede/jeder Einzelne beitragen kann

Bergsport ist faszinierend - aber er verlangt Respekt. Wer unterwegs ist, kann selbst viel zur eigenen Sicherheit beitragen:

- Gute Tourenplanung und realistische Selbsteinschätzung
- Passende Ausrüstung inklusive Notfallausrüstung (Erste Hilfe Set, LVS, Biwaksack), Getränke, Verpflegung etc.
- Vollgeladenes Handy & die Notfallnummern
- Wetter im Blick, aktueller Wetterbericht, im Winter den Lawinenlagebericht
- Zeitmanagement - früh genug starten, Pausen einplanen, Pufferzeit
- Verantwortung in der Gruppe, gemeinsam gehen, auf Schwächeren Rücksicht nehmen, keiner bleibt allein zurück
- Rücksicht auf Natur, Wild und andere Menschen

PRIVATBAU • ASPHALTBKAU



**ALLES RUND
UMS HAUS**

**Jetzt
beraten
lassen!**

✓ Bauen im Bestand **✓ Einfahrt**
✓ Sanierung **✓ Vorplatz**
✓ Terrasse **✓ Pflasterarbeiten**
✓ Gartenmauer **✓ und vieles mehr**

Wilhelm+Mayer Bau GmbH
Dr.-A.-Heinzle-Str. 38, Götzis
Tel. +43 5523 22929
www.wilhelm-mayer.at



Gemeinschaft & Kameradschaft - mehr als Einsätze

Neben der harten Arbeit kam auch das Miteinander nicht zu kurz:

- Im Oktober 2024 verbrachten wir ein unvergessliches Wochenende am Achensee mit Klettern, Biken, Wandern und viel guter Stimmung.
- Die Weihnachtsfeier im Firstblick in Kehlegg rundete das Jahr besinnlich ab.
- Im Juni feierten wir die Sonnwend auf der Sattelalpe bei bester Verpflegung.
- Mit der Abschlussübung am 5. Juli 2025 in der Amenegger Stuba beendeten wir das Einsatzjahr.

Danke an alle, die mittragen

Ein großes Danke gilt meinen Kamerad:innen - für ihr Engagement, ihre Zeit und ihren Mut. Danke auch an unsere Familien, Arbeitgeber, Unterstützer:innen und Freunde, sowie an unsere Partnerorganisationen und die Stadt Dornbirn für die kollegiale Zusammenarbeit.

Bergrettung ist mehr als Einsatz - sie ist Gemeinschaft. Und diese Gemeinschaft lebt davon, dass wir aufeinander schauen.

Klaus Drexel,
Ortsstellenleiter Dornbirn

Übungsabende

Unser Jahreskalender umfasst stets Themenschwerpunkte, die in zwei Schulungs- bzw. Übungsabenden geprobt und vertieft werden. Der Abschluss bildet dann jeweils eine Einsatzübung, welche nicht nur die sichere Umsetzung des Gelernten erfordert, sondern bei denen der Faktor Zeit eine entscheidende Rolle spielt.



Das Thema Erste Hilfe ist in der Bergrettungsausbildung ein elementarer Grundpfeiler. Deshalb ist auch die permanente Wiederholung und Weiterbildung in diesem Bereich unumgänglich. Dank unseres bestens ausgebildeten Ortsstellen-SAN-Teams können diese Schulungen auf höchstem Niveau durchgeführt werden.

Einsatzgebiet

Zur Steigerung unserer Einsatz-Effizienz haben wir dieses Jahr unsere Einsatzpläne für das Gebiet Örflaschlucht und Örflaklettersteig aktualisiert und neue Rettungspunkte, Zugangsrampen und Ausstiegsschneisen definiert und eingerichtet.

Um die neu erstellten Einsatzpläne auch verifizieren zu können, ist eine Einsatzübung das beste Instrument dazu, um zu erproben, ob die in der Theorie definierte Strategie auch praktisch, schnell und sicher umsetzbar ist. Dazu haben wir im letzten Jahr auch einige Übungsszenarien in dem Bereich durchgespielt.



Sommerübung

Sommerübung

Die Sommerübung ist ein Fixpunkt im Kalender. Im Juni wurde dabei ein umfangreiches Programm von unserer Technischen Leiterin Dana Sohler mit ihrem Ausbildungsteam erarbeitet. Zwei Einsatzszenarien wurden in Teams bestmöglich gelöst. Der Forstarbeiter, der sich im unwegsamen Gelände eine Schnittverletzung durch die Motorsäge zugezogen hatte, wurde vor Ort schnellstmöglich erstversorgt und mittels Mannschaftszug zur weiteren Versorgung und Abtransport auf die Forststraße gebracht. Beim zweiten Szenario handelte es sich um eine Familienwandergruppe, 2 erwachsene Personen mit vier Kindern, eines davon mit Beinverletzung das mittels Trage abtransportiert wurde und zwei Kinder galten

als vermisst. Somit wurde eine Suchaktion eingeleitet und der verängstigte Vater psychologisch betreut. Den Abschluss der Übung mit Partner:innen durften wir wieder mit herrlichem Essen und kühlen Getränken auf der Alpe Ranzenberg ausklingen lassen.

Flurreinigung

Als Bergretterin und Bergretter sind wir unwillkürlich naturverbunden und opfern deshalb gerne auch mal einen Samstagvormittag für das „Retten der Berge“ vor achtlos weggeworfenem Müll. Dabei säubern wir nicht nur wertvolle Almflächen, sondern auch Schrunde und Tobel wo nur wenige hinkommen. Leider schafft es auch der Müll dorthin.



MARKTGEMEINDE
Frastanz

WO
Vielfalt
zuhause ist

Einsätze

Einsatztechnisch war es ein insgesamt „ruhiges“ Jahr in unserem Einsatzgebiet, mit 24 Einsätzen und davon ein Nachbarschaftseinsatz von dem sicher jeder was gehört hat. Der Einsatz bei der Karren-Seilbahn war für uns alle bestimmt weit entfernt von alltäglich und belegt, wie wichtig es ist viele freiwillige Einsatzorganisationen zu haben. Die Zusammenarbeit der Bergrettung funktioniert auch bestens über die Gebietsgrenzen hinweg und zeigt, dass wir alle das gleiche wollen, das bestmögliche für Menschen, denen wir in Not helfen.

Alpinausbilder-Anwärter

Zu unseren derzeitigen motivierten Alpinausbilder:innen dürfen wir nun zusätzlich drei Alpinausbilder-Anwärter:innen zählen. Heißt für diese noch mehr Freizeit für die Bergrettung aufzubringen und für uns als Ortsstelle ein Plus an Motivation in Bezug auf Ausbildung und Know-how. Wir wünschen euch viel Freude auf eurem Ausbildungsweg.



Danke

Am Ende meines Berichts gilt es einfach danke zu sagen allen Bergretter:innen für den Einsatz, den ihr alle leistet, viel Freizeit für das Ehrenamt aufbringt und das ein oder andere Familientreffen nicht ganz nach Plan verläuft, wenn der Pager sich meldet. Allen Blaulichtorganisationen für die sehr gute Zusammenarbeit.

*Fabian Rüdisser,
Ortsstellenleiter Hohenems*

Die Geschäftsstelle der Bergrettung Vorarlberg

Die Geschäftsstelle der Bergrettung ist für die Verwaltung des Landesverbandes und die administrative Unterstützung der Fachreferate und Ortsstellen zuständig. Auch vor einer ehrenamtlichen Rettungsorganisation machen eine Vielzahl von Regularien und gesetzlich notwendigen Tätigkeiten nicht halt. Wie ein Unternehmen haben wir eine, durch Wirtschaftsprüfer geprüfte, Bilanz zu erstellen, müssen eine Vielzahl von Gesetzen einhalten und stellen die Schnittstelle zur ehrenamtlichen Bergrettung dar.

Für Sie, liebe Fördermitglieder, sind wir die zentral erreichbare Anlaufstelle für Anliegen und Fragen. Gerne unterstützen wir Sie zum Thema Förderer, Unfallabwicklung oder sonstige Themen rund um die Bergrettung.

Martin Burger, Geschäftsstellenleiter

Geschäftsstelle

Sie haben Fragen? Das Team der Geschäftsstelle ist gerne für Sie da.



Das Team der Geschäftsstelle in Feldkirch (v.l.n.r. Tanja Stengele, Gaby Welte, Christine Knünz, Martin Burger)

Österreichischer Bergrettungsdienst - Land Vorarlberg

Leusbündtweg 38 | 6800 Feldkirch
T +43 5522 3505 | F +43 5522 3505-595
E office@bergrettung-vorarlberg.at
W bergrettung-vorarlberg.at

Impressum: Herausgeber, Medieninhaber: BV des Öster. Bergrettungsdienstes (ÖBRD), Baumgasse 129, 1030 Wien
Verleger, Gestaltung und Herstellungsort: Publiconcept Ges. m. b. H., Florianer Str. 27, 4502 St. Marien, Tel. 07227/8183, E-Mail: office@publiconcept.at
Für den Inhalt verantwortlich: Öster. Bergrettungsdienst, Landesorganisation Vorarlberg, Leusbündtweg 38, 6800 Feldkirch
Druck: www.haider-druck.at | Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Fotos: © Archiv ÖBRD-Land Vorarlberg, Archiv Ortsstellen

Datenschutz: Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter: www.bergrettung-vorarlberg.at

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

DI (FH) PFEFFERKORN Rupert	Landesleiter
BICKEL Bernhard	Landesleiter-Stv.
KÜNZLER Daniel	Finanzreferent

FACHREFERENTEN

MÜLLER Lukas	Canyoningreferent
RÜF Luca-Matthias	Canyoningreferent-Stv.
TSCHANN Christian, MSc	Drohnenreferent
FRITZ Martin	Drohnenreferent-Stv.
HILBRAND Marc	Flugrettungsreferent
SCHWARZL Jürgen	Flugrettungsreferent-Stv.
FLATZ Dietmar	Flugrettungsreferent-Stv.
METZLER Sonja	Hundestaffelreferentin
BURTSCHER-RAUTER Magdalena	Hundestaffelreferentin-Stv.
MARTIN David	IT-Referent
DESCHER Marco	IT-Referent-Stv.
RUDIGIER Andreas	IT-Referent-Stv.
KAINZ Albert	Jugendbergrettungsreferent
Dr. BÜRKLE Christian	Landesarzt
Dr. LINZMEIER Klaus	Landesarzt-Stv.
Dr. JOCHUM Martina	Landesarzt-Stv.
JOCHUM Roland	Landesausbildungsleiter
ENGSTLER Alexander	Landesausbildungsleiter Stv.
DREXEL Klaus	Öffentlichkeitsreferent
SCHUCHTER Gerald	RFL-Funk-Referent
Ing. SCHUCHTER Rainer	RFL-Funk-Referent-Stv.
FEUERSTEIN Reinhard	RFL-Funk-Referent-Stv.
FRITSCHER Stefan	Technischer Leiter
BITSCHNAU Leander	Technischer Leiter-Stv.

Geschäftsstelle

6800 Feldkirch • Leusböndtweg 38
 Tel.: 05522/3505 • Fax: 05522/3505-595
 E-Mail: office@bergrettung-vorarlberg.at
 Mo - Fr 8.30 - 12.00 und 12.30 - 16.00 Uhr
 Leiter der Geschäftsstelle: Mag. Martin Burger
 Stv. Leiterin der Geschäftsstelle: Christine Knünz
 Assistenz der Geschäftsführung: Gaby Welte
 Buchhaltung: Tanja Stengele

LANDESAUSSCHUSS

GRAF Kilian	Gebietsvertreter Bregenzerwald
OESTERLE Thomas	Gebietsvertreter Kleinwalsertal
Ing. KLEHENZ Bertram	Gebietsvertreter Montafon
GMEINER René	Gebietsvertreter Rheintal
MEUSBURGER Manfred	Gebietsvertreter Walgau

ORTSSTELLENLEITER

Ing. BERBIG Thomas	Au
ÜBELHER Nadine	Bezau
DÜNSER Martin	Bizau
ENDER Wolfgang	Bludenz-Bürs
NEIER Oliver	Brand
Mag. PICKL Markus	Bregenz
DI YILMAZ Omar Bernd	Dalaas-Braz
SCHÄFER Christoph	Damüls
Ing. DREXEL Klaus	Dornbirn
DI TSCHIGGFREI Ronny	Feldkirch-Fraßtanz
BURTSCHER Bernd	Fontanella
THÖNY Christian	Gargellen
METZLER Sonja	Gaschurn
WILLI Dominik	Hittisau-Sibratsgfäll
RÜDISSER Fabian	Hohenems
ZUDRELL Fabian	Klösterle
MUXEL Martin	Lech
RÜF Andreas	Mellau-Schnepfau
OESTERLE Thomas	Mittelberg-Hirschgegg
JOCHUM Manfred	Nenzing
MÄRK Rainer	Partenen
BICKEL Bernhard	Raggal
SCHREIBER Martin	Rankweil
GRUBER Cassian MSc.	Riezler
MOOSMANN Alois	Schoppernau
SCHWARZMANN Egon	Schröcken
DI (FH) PFEFFERKORN Rupert	Schrüns-Tschagguns
HECKMANN Wolfgang	Sonntag
DÜNGLER Philipp	St. Gallenkirch
BURTSCHER Laurens	Vandans
RIEGGER Jürgen	Warth



Über 200.000 Artikel aus
den Bereichen Zerspanung,
Werkstättenbedarf
und Maschinen



metzler.at



pix.Röder/Niederwölzgutten

Lebensrettung
ist Teamarbeit.

OAMTC Flugrettung



G 0923_20